



Malaria

Landratsamt Heidenheim
Gesundheitsamt

Was ist Malaria: Malaria wird durch Mückenstiche infizierter Moskitos übertragen. Die Malaria ist eine tropentypische Krankheit und **weltweit** eine der bedeutendsten Infektionskrankheiten. Sie tritt in tropischen und subtropischen Regionen aller Kontinente – außer Australien – in etwa 100 Ländern endemisch auf.

Übertragungswege: In der Regel erfolgt die Übertragung der Plasmodien durch den Stich einer blutsaugenden weiblichen Stechmücke der Gattung Anopheles, bei dem mit dem Speichel der Mücke Sporozoit in die menschliche Blutbahn gelangen. Mögliche, aber seltene Übertragungswege, für Deutschland überwiegend von theoretischem Interesse, sind die Übertragung von Plasmodien durch Bluttransfusionen, durch den gemeinsamen Gebrauch nicht ausreichend sterilisierter Spritzen und Kanülen (Drogenbenutzer), durch Nadelstichverletzungen oder den mehrmaligen Gebrauch von Infusionssystemen sowie eine diaplazentare Übertragung von der Mutter auf das Ungeborene.

Inkubationszeit: In der Regel 7 - 15 Tage.

Krankheitsverlauf: Die Symptome treten frühestens 6 Tage nach Infektion auf und umfassen Fieber, Schüttelfrost, häufig auch Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Durchfall und Abgeschlagenheit. Eine Malaria hat somit keine typischen Symptome, sie ähnelt z.B. einer Grippe oder einer anderen Virusinfektion. Um eine Malaria-Erkrankung nachzuweisen oder auszuschließen, sind Labortests nötig. Wird eine Malaria nicht innerhalb weniger Tage behandelt, so kann es zu einem schweren Krankheitsverlauf mit Komplikationen kommen, insbesondere zum Versagen lebenswichtiger Organe (z.B. Nierenversagen), zu Koma und zum Tod. Eine Malaria verläuft dann schwer, wenn sie über mehrere Tage nicht erkannt und behandelt wird. Es ist also essentiell wichtig, beim Auftreten von Symptomen, die eine Malaria sein könnten, rasch ärztliche Hilfe aufzusuchen.

Hinweise zur Verhütung und Weiterverbreitung: Malaria wird durch überwiegend nachtaktive Moskitos übertragen, daher sollte man sich von der Abend- bis zur Morgendämmerung so gut wie möglich gegen Mückenstiche schützen. Zudem besteht die Möglichkeit der medikamentösen Vorbeugung. Diese ist bei Reisen in Gebiete mit hohem Malariarisiko (Afrika sowie Westafrika und Ostafrika) grundsätzlich empfehlenswert. Die medikamentöse Prophylaxe ist zu annähernd 100% wirksam, sofern sie korrekt eingenommen wird. Die Auswahl des Medikaments hängt vom Reiseziel und der individuellen Gesundheit des Reisenden ab. Die Prophylaxe beginnt vor der Reise in die Malariagebiete und wird während des gesamten Aufenthalts sowie, je nach Medikament, für 1-4 Wochen nach der Rückkehr fortgesetzt. Gerade die Einnahme nach der Rückkehr wird oft vergessen; das kann zu einer Malaria führen. Hinweise zur Einnahme finden Sie auf der Rückseite Ihres Beratungszettels, den Sie bei Ihrer Reiseberatung erhalten. Eine direkte Ansteckung von Mensch zu Mensch ist nicht möglich.

Gesetzliche Bestimmungen: Es besteht nach §7 Infektionsschutzgesetz eine Meldepflicht.